



Das war`s

Fête de la Musique Berlin 2017. Und wie weiter?

Auch im 23. Jahr frisch und bunt!

Gutgelaunt machten sich auch in diesem Jahr wieder mehrere Zehntausend auf, bei herrlichem Sonnenschein den Sommer in Berlin mit Musik zu begrüßen, zu tanzen und zu feiern oder selbst zu musizieren. Allerdings konnten viele aufgrund einer anderen Großveranstaltung (Berliner Firmenlauf) ihr Ziel nur schwer erreichen. Es lockten zahlreiche kostenlose Konzerte in den Straßen, am Wasser, in Gärten und Parks, auf Plätzen wie auch in Höfen und Innenräumen. An 116 Standorten in allen zwölf Bezirken gaben mehr als 700 Bands, Ensembles und Solisten aller Stilrichtungen ihr Bestes, vom Hobbymusiker bis zum Profi, Kinder wie Erwachsene. Hinzu kamen zahlreiche Spontankonzerte.

Zentren des Publikumsinteresses waren in diesem Jahr das RAW-Gelände mit den Open-Air-Bühnen *Badehaus x Cassiopeia + Sichtwechsel*, die Bühne vor dem Rathaus Friedenau, *RBMA im Mauerpark*, die Treppe des Berliner Doms, das Theologische Konvikt, das Finnische Mittsommerfest in den Nordischen Botschaften und *Birgit&Bier* in Kreuzberg. Das Interesse war so groß, dass die FETE-Website - unter doppelt so hohen Zugriffszahlen wie im Vorjahr - zeitweise instabil lief.

Das Fest ging mit der „Fête de la Nuit“ ab 22 Uhr in 25 Indoor Locations noch bis in die Morgenstunden weiter, so in der *Wabe* bei rockiger Livemusik, im *Void Club* mit psytrance und drum´n´bass, die *Hafenbar Tegel* schunkelte bei Rock und Punk, das *Kesselhaus* wartete traditionell mit französischen Gastbands auf, im *Musik & Frieden* gab es zu später Stunde Hip Hop und Indie und in der *Immanuelkirche* ging es bei Orgelmusik besinnlich zu.

Bemerkenswert ist wieder das unglaubliche Engagement, mit dem sich viele Bürger der Stadt am Fest beteiligten, sei es mit einem musikalischen Beitrag oder als Ausrichter eines Bühnenstandortes, was einen großen organisatorischen Aufwand bedeutet. Großartig, dass vor allem lokale Musikformationen und etliche Newcomer mit der *Fête de la Musique* eine Plattform erhalten.

So wurde auch dieser 21. Juni wieder ein Festtag der Musik in Berlin, in weiteren 53 deutschen Städten und weltweit. Eine Schätzung der Besucherzahlen der Fête Berlin liegt nach Rücksprache mit allen *Fête de la Musique* Berlin-Standortpartnern in 14 Tagen vor.

Geht es weiter mit Fête de la Musique?

Ungewiss! Seit Jahren hangelt sich die *Fête de la Musique* (FdM) - wie auch einige andere etablierte Veranstaltungen, z.B. der Karneval der Kulturen - von einer Zwischenfinanzierung zur nächsten. Zu viel Zeit muss in Lobbyarbeit, Anträge und Schriftverkehr investiert werden. Hinzu kommt bei der FdM überraschende Zuständigkeitswechsel vom Kultursenat zur Senatskanzlei und wieder zurück. Schon lange bemüht sich die Organisatorin Simone Hofmann um eine dauerhafte, planungssichere 100%ige Finanzierung der FdM.

Fête de la Musique in Berlin
Immer zum Sommeranfang
Mittwoch, 21. Juni 2017

Uhrzeit:
Beginn: 16 Uhr
Drinnen und draußen
Ab 22 Uhr Fête de la Nuit (nur drinnen)

Ort:
116 Bühnenstandorte (86 draußen, 30 drinnen) im gesamten Berliner Stadtgebiet sowie öffentliche Straßenmusik

Programm:
Mehr als 700 Musiker, Bands, Gruppen und Ensembles aller Stilrichtungen

Alle Infos unter www.fetedelamusique.de

Der Eintritt ist frei!

Organisation:
Fête Company, Simone Hofmann, Berlin beauftragt und finanziert durch:
Der Regierende Bürgermeister von Berlin / Senatskanzlei resp. die Senatsverwaltung für Kultur und Europa




Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin



Informationen und Pressefotos:
www.fetedelamusique.de/presse

Medienkontakt:
Ines Schilgen PR Management
T (030) 399 03 717
presse@fetedelamusique.de

FETEberlin in 
<https://www.facebook.com/FETEberlin>
<https://twitter.com/FETEberlin>
<http://www.youtube.com/FETEberlin>
<http://www.flickr.com/photos/FETEberlin/>
<https://www.instagram.com/feteberlin/>



Das war`s

Fête de la Musique Berlin 2017. Und wie weiter?

Ohne Moos nix los

Den Löwenanteil der FdM-Finanzierung mit 70% (aktuell 88.000 Euro netto=brutto) übernahm in den vergangenen acht Jahren die LOTTO-Stiftung Berlin, den Rest mit nur 30% (aktuell 35.700 € brutto) das Land Berlin. Die Projektförderung der LOTTO-Stiftung Berlin endet mit dieser FdM 2017. Ein erneuter Förderantrag wurde bei der LOTTO-Stiftung im Jahr 2015 in Absprache mit der Senatskanzlei nicht gestellt.

„In Gesprächen wurde Ihnen mehrfach versichert, dass angestrebt wird, nach dem Wegfall der Zuwendung durch die Lotto-Stiftung ausreichend Mittel im Landeshaushalt bereitzustellen, um ein Fortführen der Fête de la Musique zu gewährleisten.“ (Auszug aus einem Schreiben der Senatskanzlei/ Björn Böhning vom 31.3.2016 an Simone Hofmann)

Nach den Berliner Landtagswahlen wechselte die Zuständigkeit für die FdM von der Senatskanzlei wieder zurück zur Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Aktuell ist ungewiss, ob die FdM im Haushaltsentwurf des Kultursenats enthalten ist. Der Berliner Doppelhaushalt 2018/2019 wird erfahrungsgemäß erst im Spätherbst 2017 verabschiedet. **Folglich ist die Zukunft der Fête de la Musique völlig unklar.**

Wenn dem Land Berlin die FdM wichtig ist, täten Senat als auch Abgeordnetenhaus gut daran, den Tausenden Musizierenden, die alle jährlich ohne Honorar auftreten und dem bürgerlichen Engagement der Menschen, die den Musikern ein Podium stellen, gebührenden Respekt zu zollen: indem sie ihre erfolgreiche landeseigene Veranstaltung endlich mal nach 23 Jahren pfleglich behandeln, angemessen finanzieren und planungssicher stellen.

Durch die aktive Teilnahme so vieler Mitwirkender erzielt die besucherstarke FdM in Berlin nach einer Berechnung der Senatsverwaltung für Wirtschaft obendrein einen wirtschaftlichen Regionaleffekt i.H.v. 3,93 Mio. Euro. Da kann doch das Land Berlin die FdM-Förderung – ähnlich wie andere geförderte Veranstaltungen – ebenfalls als eine gute Investition betrachten.

So geht das nicht weiter!

Statement von Simone Hofmann, der vom Land Berlin beauftragten Organisatorin der FdM, zur aktuellen Situation:

„Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Berliner Fête de la Musique seit 23 Jahren zu einer so großartigen Veranstaltung machen. Ihr – die Musizierenden, die Bühnenpartner, das Publikum, die Medien, die Behörden – ihr alle seid grandios! Ich wünsche uns, dass dieses charmante, zeitlose Musikfest endlich Planungssicherheit durch die Aufnahme in den Berliner Landeshaushalt in Form einer institutionellen Förderung erhält und diese unwürdige Bettelei ein Ende hat. Genau wie alle anderen FETE-Macher habe ich seit 1995 mein Bestes gegeben.

Aber in Anbetracht dieser seit Jahren andauernden un-systematischen Finanzierungspraxis durch das Land Berlin stehe ich für eine weitere Organisation der Fête de la Musique nicht mehr zur Verfügung.“

Die **Fête de la Musique** wurde 1982 in Frankreich ins Leben gerufen, um für wenige Stunden die große Zahl von musizierenden Menschen im Land hör- und sichtbar zu machen. Mittlerweile feiern weltweit 540 Städte in 120 Ländern die **Fête de la Musique** - allein in Deutschland sind es über 50 Städte und Gemeinden.

Alle richten sich dabei nach den gleichen Regeln: Die **Fête de la Musique** findet immer am 21.6. statt, der Eintritt ist frei und die Musiker treten ohne Gage auf. Das Fest ist nicht kommerziell, erwirtschaftet grundsätzlich keine Einnahmen und hat keine künstlerische Leitung, sondern basiert auf Bürgerbeteiligung. Die einen stellen einen Aufführungsort bereit, die anderen musizieren und das Publikum genießt. Alle sind eingeladen, die Straßen mit eigenen Klängen zu füllen.

Dank Ausnahmegenehmigung kann in ganz Berlin am 21. Juni in der Zeit von 16 bis 22 Uhr auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Grünanlagen ohne Strom und Verstärker musiziert werden, sofern dies nicht schutzwürdige Einrichtungen wie Krankenhäuser, Kirchen, Schulen oder Gedenkstätten stört. Elektronisch verstärkte Musik ist nur an den angemeldeten Bühnen bzw. Standorten gestattet.

Die Bundeshauptstadt feiert seit 1995 die **Fête de la Musique** und jedes Jahr strömen mehrere zehntausend Menschen auf musikalischer Entdeckungstour durch die Stadt. Das Fest wird von Simone Hofmann/ Fête Company organisiert und zu 100% aus der öffentlichen Hand finanziert. 30% trägt Der Regierende Bürgermeister von Berlin / Senatskanzlei resp. die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, 70% (bis einschließlich 2017) die LOTTO-Stiftung Berlin.